Bezugspreise:
Für Oesterreich-Ungarn mit Postversendung:
ganzjährig . . . K 18.—
halbjährig . . . „ 9.20
vierteljährig . . . „ 4.70
monatlich . . . „ 1.60
Für Bozen samt Zustellung:
ganzjährig . . . K 15.—
halbjährig . . . „ 8.—
vierteljährig . . . „ 4.20
monatlich . . . „ 1.40
Für Bozen zum Abholen:
ganzjährig . . . K 14.—
halbjährig . . . „ 7.—
vierteljährig . . . „ 3.60
monatlich . . . „ 1.20
Bei nur wöchentlich dreimaliger Postversendung:
ganzjährig . . . K 12.—
halbjährig . . . „ 6.20
vierteljährig . . . „ 3.20

Der Tiroler

Schriftleitung und Verwaltung: Bozen, Museumstraße Nr. 42. — Telephon Nr. 46.

Einzelne Nummern 10 Heller

Bezugsanmeldungen Anzeigenaufträge usw. werden mündlich oder schriftlich in der Verwaltung angenommen.

Laufende Bezugsanmeldungen gelten bis zur Absage.

Anzeigen nehmen alle Anzeigenannahmestellen an. — Bei Wiederholungen entsprechende Nachlässe.

Ausgebliebene Zeitungen sind postgebührenfrei jedoch offen zu verlangen.

Nicht entsprechend freigemachte Einsendungen werden nicht angenommen.

Nicht mit vollem Namen gefertigte Einsendungen bleiben unberücksichtigt.

„Der Tiroler" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nummer 109 | Samstag, den 15. Mai 1915. | 34. Jahrgang.

Wochenkalender: Samstag 15. Johann de la Salle. Sonntag 16. Johann Nep. Montag 17. Paschal. Dienstag 18. Venantius. Mittwoch 19. Peter Cölestin. Donnerstag 20. Bernardin. Freitag 21. Felix v. Cant.

Das Soldaten- und Volksfest am k. k. Hauptschießstand Bozen.

„In Deinem Lager ist Oesterreich!" Dies geflügelte Wort unseres Dichters mag gestern gewiß manchem in den Sinn gekommen sein. Und wenn der gute alte Vater Radetzky von seinem wohlverdienten himmlischen Ruhestande aus auf das Soldaten- und Volksfest am Haslacher Schießstande heruntergeschaut hat, wird auch er sicherlich seinem alten Freund Grillparzer, der einstens in schwer bedrängter Zeit die obigen Worte an ihn richtete, mit zufriedenem Schmunzler Recht gegeben haben.

„Schau, schau, Franzl", wird er gesagt haben, „ein bisserl eine andere Farbe haben's halt jetzt, die Hechtgrauen, aber innwendig sind's noch die nämlichen geblieben, wie anno dazumal. Und das Zivil! Wer hätt' sich so etwas zu meiner Zeit' denkt!"

Wenn aber einer oder der andere von unseren zahlreichen Feinden und noch derzeitigen Freunden gestern Gelegenheit gehabt hätte, über unsere schwarz-gelben Grenzpfähle herüber bis nach Oberau gucken oder, besser gesagt, schielen zu können, so hätte mancher von ihnen sich kurios hinterm Ohr gekratzt und mit einem Verlegenheitsfluch seinem Mißbehagen Ausdruck gegeben.

Und mit Recht! Mit einem Volk, das nach einem fast zehnmonatlichen Ringen trotz Kriegsbrot, Brotkarten und den damit verbundenen Unbequemlichkeiten soviel Lebenslust aufzubringen imstande ist, mit Kriegern, die, nachdem sie oft und oft, kühn und unentwegt dem Tode ins Auge geschaut, dem unverwüstlichen Soldatenhumor so in die Zügel schießen lassen, mit einem solchen Volk, mit einem solchen Heer kann man doch nicht so leicht fertig werden!

Soldatenhumor! Dieses ebenso unerschöpfliche wie unverwüstliche, dem zweifarbenen Tuche ureigenste Gebiet des menschlichen Frohsinns war das ausgesprochene Merkmal des gestrigen Tages. Wenn auch dieser Soldatenhumor mitunter auf Stöcken daherhumpeln mußte oder auf Krücken schwankte, wenn auch krankheitsblasse Minen verwundeter und kranker Krieger Zeugnis gaben von den überstandenen Mühseligkeiten und Beschwerden des Kampfes, so stand doch in den Gesichtern all der Tapferen ungebrochener Mut und frohe Zuversicht zu lesen. — —

Rührig aber auch erfolgreich hatten die Veranstalter des Festes dasselbe ausgestattet. Das mußte jeder Besucher schon nach kurzer Umschau zugeben. Ein richtiges Volksfesttreiben bot sich auf dem Schießfelde des Schießstandes! Wo sonst die Schützenstutzen knallen und die Kugeln pfeifen, da drängte sich gestern eine nach Tausenden zählende Menge in Uniform und Zivil. Was gab es aber auch da nicht alles zu sehen und zu hören! Nicht nur, daß hier die Kapelle des 4. Tiroler Kaiserjäger-Regimentes ihre fröhlichen Weisen erklingen ließ, war auch sonst noch des Ergötzlichen genug geboten. Vor allem das Soldatenvarietee, dessen ulkige Aufschriften das Publikum verheißungsvoll zum Eintreten einluden. Hier zeigte sich der Meisterringer Stark und der Tierbändiger Schurl mit seinem dressierten — Rollmops, hier sang der Kammersänger vom Hoftheater in Gigritz-Patschen seine große Arie „Schuster, spuck's Kind aus!" Hier wurde weiters die große Schauder-Komödie „Die Räuber, oder Marand Josef, der hat sein' Vatern umbracht" aufgeführt, wobei allerdings dem unweit gelegenen Oberauer Stadttheater gewissermaßen Konkurrenz gemacht wurde, woselbst das große Ritterlustspiel „Graf Don Juan, oder die Höllenfahrt" gemimt wurde. Dafür gab es im Varietee noch einen leibhaftigen „Winnetou", frei nach Karl May zu sehen, dessen Kriegsmalerei wohl nicht ganz waschecht war, der aber sein „Hugh" und „Uff" ganz vorschriftsmäßig ausstieß. Hier sang auch der Komiker Ludwig Rosee unter lebhaftem Beifall geradeso urwüchsig seine Wiener Lieder, wie draußen im Freien eine aus ungarischen Kriegsrekonvaleszenten sich zusammengefundene Liedertafel ihre heimatlichen Weisen zum Besten gab.

Außerdem gab es hier noch eine Gratisbewirtung, die von den zahlreichen Kriegsrekonvaleszenten gebührend beansprucht wurde, ferner für die zahlungskräftigeren Besucher Blumenstand, Champagnerzelt, Konditorei, sowie einen geschmackvoll verzierten Marketenderwagen. Hunger u. Durst der Festgäste wurde erfolgreich durch eine die ganze Festzeit hindurch ununterbrochen in Tätigkeit gesetzte ambulante Gulasch-, eigentlich richtiger gesagt Würstelkanone sowie durch die in festen Positionen gestandenen Wein- und Bierschänken bekämpft.

Am äußeren Festplatze, dem Garten vor dem Schießstande, konzertierte die Stadtkapelle, welche in den frühen Nachmittagsstunden schon durch einen Umzug in der Stadt mit klingendem Spiele der Bevölkerung das Stattfinden des Festes angezeigt hatte. Sie erntete durch ihre musikalischen Darbietungen ebenso reichen Beifall, wie die beliebte Sängergesellschaft Schiener, die durch ihre vortrefflichen Leistungen eine zahlreiche Zuhörerschaft um sich sammelte. Nicht vergessen sei die tadellos funktionierende Feldpost, die den Festgästen Gelegenheit gab, in alle Richtungen Freundesgrüße zu senden.

Nach all dem Gesagten erübrigt sich wohl, über den Massenbesuch zu berichten. Erwähnt sei, daß unter den Festgästen u. a. zu bemerken waren: Divisionskommandant Se. Exz. FML. Scholz v. Benneburg mit zahlreichen Offizieren, Exz. FZM. v. Jahl, Exz. FML. v. Ettmayr, die Gemahlin des Wiener Korpskommandanten Frau Baronin Tina Kirchbach, Statthaltereirat R. v. Haymerle, Bürgermeister Dr. Perathoner, Vizebürgermeister Christanell, Kreisgerichtspräsident Hofrat Tschurtschenthaler, Handelskammerpräsident Kerschbaumer, Standschützenkommandant Major Oberrauch, kais. Rat Domenig, der Obmann des Bozner Veteranenvereines Oberoffizial Bögner.

Die gelungene Veranstaltung wird gewiß dem angestrebten Wohltätigkeitszwecke ein reichliches Ergebnis zugeführt haben.

N—nn.

*

S. 7